

Schiller, Friedrich: Würde der Frauen (1782)

1 Ehret die Frauen! sie flechten und weben
2 Himmelsche Rosen ins irdische Leben,
3 Flechten der Liebe beglückendes Band,
4 Und in der Grazie züchtigem Schleier
5 Nähren sie wachsam das ewige Feuer
6 Schöner Gefühle mit heiliger Hand.

7 Ewig aus der Wahrheit Schranken
8 Schweift des Mannes wilde Kraft,
9 Unstet treiben die Gedanken
10 Auf dem Meer der Leidenschaft.
11 Gierig greift er in die Ferne,
12 Nimmer wird sein Herz gestillt,
13 Rastlos durch entlegne Sterne
14 Jagt er seines Traumes Bild.

15 Aber mit zauberisch fesselndem Blicke
16 Winken die Frauen den Flüchtling zurücke,
17 Warnend zurück in der Gegenwart Spur.
18 In der Mutter bescheidener Hütte
19 Sind sie geblieben mit schamhafter Sitte,
20 Treue Töchter der frommen Natur.

21 Feindlich ist des Mannes Streben,
22 Mit zermalmender Gewalt
23 Geht der wilde durch das Leben,
24 Ohne Rast und Aufenthalt.
25 Was er schuf, zerstört er wieder,
26 Nimmer ruht der Wünsche Streit,
27 Nimmer, wie das Haupt der Hyder
28 Ewig fällt und sich erneut.

29 Aber, zufrieden mit stillerem Ruhme,

30 Brechen die Frauen des Augenblicks Blume,
31 Nähren sie sorgsam mit liebendem Fleiß,
32 Freier in ihrem gebundenen Wirken,
33 Reicher als er in des Wissens Bezirken
34 Und in der Dichtung unendlichem Kreis.

35 Streng und stolz sich selbst genügend,
36 Kennt des Mannes kalte Brust,
37 Herzlich an ein Herz sich schmiegend,
38 Nicht der Liebe Götterlust,
39 Kennet nicht den Tausch der Seelen,
40 Nicht in Tränen schmilzt er hin,
41 Selbst des Lebens Kämpfe stählen
42 Härter seinen harten Sinn.

43 Aber, wie leise vom Zephir erschüttert
44 Schnell die äolische Harfe erzittert,
45 Also die fühlende Seele der Frau.
46 Zärtlich geängstigt vom Bilde der Qualen,
47 Wallet der liebende Busen, es strahlen
48 Perlend die Augen von himmlischem Tau.

49 In der Männer Herrschgebiete
50 Gilt der Stärke trotzig Recht,
51 Mit dem Schwert beweist der Scythe,
52 Und der Perser wird zum Knecht.
53 Es befehden sich im Grimme
54 Die Begierden wild und roh,
55 Und der Eris rauhe Stimme
56 Waltet, wo die Charis floh.

57 Aber mit sanft überredender Bitte
58 Führen die Frauen den Szepter der Sitte,
59 Löschen die Zwietracht, die tobend entglüht,
60 Lehren die Kräfte, die feindlich sich hassen,

- 61 Sich in der lieblichen Form zu umfassen,
- 62 Und vereinen, was ewig sich flieht.

(Textopus: Würde der Frauen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/26738>)